

Heartbeat

Von TheBurglarCat

„Zieh dein Top aus!“

Verstört richtete sich der Blick der orangehaarigen Navigatorin auf Zorro. Bis gerade eben saßen sich die beiden nur stumm gegenüber und auf einmal laberte er hier so einen Mist zusammen! War er überhaupt noch ganz dicht?! Oder wusste er schon gar nicht mehr was er da redete?

„Sag mal hast du sie noch alle?!“

Kam prompt ihre nicht gerade freundliche Antwort. Ihre Augen hatten sich zu kleinen Schlitzeln verengt und starrten den ehemaligen Kopfgeldjäger aus dem Eastblue verärgert an. Als ob sie hier für ihn das Flittchen spielen würde! Wäre ja noch schöner! Da sollte er sich schön eine andere Dumme suchen! Nicht, dass ihre Situation noch schlimmer werden könnte, nein... Aus den Augenwinkeln konnte sie sehen, dass seine Stirn voller kleiner Schweißperlen bestückt war.

Durch ihrem nur allzu selten blöden Capitän saßen sie natürlich wieder mal in der Klemme. Normalerweise war schließlich niemand so blöde, um die Marinesoldaten mit Kusshand auf sich aufmerksam zu machen – doch Ruffy hatte anscheinend ein himmlisches Talent, was das anging. Und nun saßen der grünhaarige Schwertkämpfer und sie hier. Alleine, in einer verdreckten, stinkenden und abgelegenen Hölle irgendwo im nirgendwo. Draußen hörte Nami noch immer unaufhörlich den Regen auf den Waldboden prasseln. Verdammte Marine, ging es ihr unaufhörlich durch den Kopf. Gejagt von einem ganzen dutzend dieser elenden Marinesoldaten konnte sie zusammen mit dem Spinatkopf, wie ihn Sanji gerne schimpfte, gerade noch so entkommen. Zu ihrem Leidwesen aber eben nur mit Zorro. Wo die ihre anderen Crewmitglieder waren, wussten sie nicht.

„Zick nicht so rum und mach's einfach!“

Holte sie die raue und erzürnte Stimme des grünhaarigen Schwertkämpfers wieder zurück in die Realität. Pah! Jetzt hieß es auch noch sie würde herum zicken! Wer war hier denn das perverse Schwein unter ihnen! Sie bestimmt nicht. Sie versuchte ruhig zu bleiben, wirklich ruhig zu bleiben. Doch bei diesem ... Wie konnte man da ruhig bleiben?! Argh! Noch bevor sie ihre nächsten Worte aussprach, zeigte sie Zorro provokant den Vogel.

„Bei dir hackt's doch!“

Sie konnte hören wie er plötzlich nach Luft rang, bevor sie merkte, dass sein Atem danach nur flach und stoßweise ging. Ihre rehbraunen Augen waren noch immer auf den ehemaligen Kopfgeldjäger fixiert und sie konnte erkennen, wie sehr er sich zusammen reißen musste um nicht völlig die Fassung zu verlieren. Seine gesamte Haltung war verkrampft, doch bevor sie Zorro noch genauer begutachten konnte, ließen sie seine nächsten Worte erschrocken zusammen zucken.

„Verdammt! Zieh endlich dein Top aus!“

Er hatte jedes einzelne Wort voller Wut hervor gepresst und sie keinen Augenblick aus den Augen gelassen. Wie in Trance glitten die Hände der orangehaarigen Navigatorin der Strohhutbande zum Ende ihres Tops und sie zog es langsam aus. Aus den Augenwinkeln sah sie, wie ihr Zorro seinen Arm entgegen streckte und verstand seine Geste. Zitternd reichte sie ihm ihr Top, bevor sie schützend ihre Arme um ihren Oberkörper schlang. Wie konnte sie nur so dumm und zugleich töricht sein, dass sie dachte er wollte ihr auf einmal an die Wäsche? Schnell schüttelte sie den Kopf um auf andere Gedanken zu kommen. Ihr Blick streifte den grünhaarigen Schwertkämpfer, der gerade versuchte ihr Top um seinen linken Arm zu winkeln. Plötzlich weiteten sich ihre rehbraunen Augen. Konnte es sein, dass...

„Warte, ich helfe dir!“

Keinen Augenblick später war sie bereits aufgesprungen und eilte zu ihrem verletzten Crewmitglied. Oh Gott, bitte lass es jetzt nicht wahr sein, was sie gerade dachte! Doch darüber nach zu denken hatte sie im Moment keine Zeit. Vorsichtig drehte sie seinen linken Arm in ihre Richtung und kaum eine Sekunde später verschlug es ihr beinahe den Atem. Blut! Alles war voller Blut! Ohne auf eine Reaktion von Zorro zu warten, schnappte sie sich ihr Top, presste es auf die Wunde des stolzen Schwertkämpfers und band es so fest es ihr möglich war um seinen Arm.

„Wirst du jetzt etwa von Schuldgefühlen verfolgt, oder warum hilfst du mir?!“

Sofort hielt sie in ihrer Bewegung inne und ihr Blick huschte von seinem Arm in Zorro's Gesicht. So schlecht konnte es ihm bestimmt nicht gehen, sonst würde er ihr jetzt nämlich nicht so selbstgefällig entgegen grinsen. Anscheinend amüsierte ihn das alles hier sogar mehr als die orangehaarige Diebin der Strohhutbande erwartet hätte.

„Halt die Klappe!“

Mit diesem Worten verstärkte sie den Druck auf Zorro's Wunde und Nami konnte hören, wie ihr gegenüber leise aufstöhnte. Damit hatte er also nicht gerechnet. Schnell knotete sie ihr Top zu einem halbwegs akzeptablen und zugleich festen Knoten zusammen. Hoffentlich konnte es die heftige Blutung stoppen. Ihre rehbraunen Augen hafteten noch immer auf der Wunde.

„E-Entschuldigung!“

Wie in Trance fixierte Nami seine Wunde und der ehemalige Kopfgeldjäger sah erstaunt auf. Hatte sie vielleicht doch etwas abbekommen? Vielleicht am Kopf? „Wenn ich nicht da gewesen wäre, dann...“, noch bevor sie ihren Satz beenden konnte hatte Zorro einen Finger auf ihre Lippen gelegt. Beschämt senkte sie ihren Blick. Es kam ihr so vor, als ob seine Augen sie durchbohrten und kein noch so kleines Detail außer Acht ließen. Sie merkte wie ihr abwechselnd kalt und warm unter seinen Blicken wurde. Ihr Herz machte sogar einen kleinen Hüpfen. Schon seit längerem hatte die orangehaarige Diebin ihre immer stärker werdenden Gefühle was Zorro betraf bemerkt. Doch so langsam konnte sie diese nicht mehr unterdrücken, zumindest in seiner Gegenwart.

„Es ist nur eine Schusswunde.“

Bereits im nächsten Moment hatte sich der grünhaarige Schwertkämpfer eine Kopfnuss eingeholt. „Du hast doch echt einen Vogel!“, donnerte Nami im nächsten Moment los, „Wie kannst du das so sagen, als ob das das normalste auf der Welt wäre!“ „Jetzt komm mal wieder runter, es ist doch nichts großes!“, winkte der ehemalige Kopfgeldjäger ab. Da war für ihn ja wirklich nichts dabei. Warum machte sie denn jetzt wieder einen auf Zicke?! „Ja aber auch nur, weil dein Arm die Kugel abbekommen hat!“ „Was machst du dann so einen großen Terz daraus?!“, auch Zorro's Stimme wurde lauter, „Sonst ging dir sowas doch immer am Arsch vorbei! Denkst du, dass wir das alle nicht mitbekommen haben?!“

Geschockt weiteten sich die rehbraunen Augen der Navigatorin. Wie... Hatte sie sich die ganze Sache so sehr anmerken lassen? Sie fixierte einen imaginären Punkt auf dem steinernen Erdboden. Als ob es nicht schon genug wäre hier, mit IHM fest zu sitzen, nein, nun musste dieser Trottel auch noch das letzte Thema ansprechen über das sie mit ihm diskutieren wollte. Warum gerade jetzt?! Halte es in ihrem Kopf und die orangehaarige Diebin versuchte sich auf etwas anderes zu konzentrieren - den Boden oder den Wänden in der Höhle. Verbissen presste sie ihre Lippen zusammen. Fester und fester.

Sie hatte in Zorro's Augen geblickt, als er bemerkte, in was für einer verzwickten Lage sie sich befand. Entsetzen. Blankes Entsetzen. Er war sofort zu ihr geeilt. Wollte ihr helfen, als der Marinesoldat nur wenige Meter vor ihr stand und die Pistole auf sie gerichtet hatte. Sie konnte sich vor Schreck und Überraschung einfach nicht bewegen. Gerade als der Soldat abdrückte spürte sie nur, wie sie Boden gerissen wurde und kurz darauf wieder von Zorro auf die Beine gehoben wurde, bevor er sie mit sich zerrte, Richtung Wald.

„Nami...“

Riss sie die klare, aber dennoch leise Stimme des Schwertkämpfers aus den Gedanken. Erst jetzt bemerkte die orangehaarige Navigatorin, dass er sie noch immer anstarrte. Ein kleiner Hauch rot überzog ihr Gesicht. Jetzt bildete sie es sich schon wieder ein! Etwas verängstigt sah sie, wie die Hand des ehemaligen Kopfgeldjägers auf sie zu kam. Erschrocken kniff sie ihre Augenlider aufeinander und spürte nur die rauhen, aber dennoch warmen Finger von Zorro auf ihrer Wange. Leicht streifte seine Hand über ihre Backe und wischte etwas Kaltes, Nasses davon. Eine Träne, wurde ihr im nächsten Moment klar. Sie hatte gar nicht mitbekommen, dass sie geweint hatte. Nur zaghaft

öffnete Nami ihre rehbraunen Augen und starrte in das Gesicht des grünhaarigen Schwertkämpfers. In seinen Augen sah sie, nicht wie üblich Desinteresse, sondern eine gewisse Ungläubigkeit und Sorge. Sorge um sie! Sofort machte ihr Herz einen Sprung. Dieses Gefühl, das sich langsam in ihr breit machte, war mehr als nur einfach Schmetterlinge im Bauch! Sein Gesicht war noch immer nur wenige Zentimeter von ihrem entfernt. Ihr Herz schlug schneller und schneller, fast so als würde es aus ihrer Brust springen. Sie spürte seinen Atem auf ihrer Haut. Es machte sie verrückt! Diese Nähe zu ihm, Zorro... Und plötzlich hatte er den kleinen Abstand zwischen ihnen überbrückt und verschloss seine Lippen mit ihren. Wie lange hatte Nami auf diesen einen Moment gewartet? Es war einfach nur unbeschreiblich! Seine weichen Lippen pressten sich noch immer auf ihre. Ein Kribbeln schoss durch den Körper der Navigatorin der Strohhutbande, als Zorro schließlich zärtlich mit seiner Zunge um Einlass bat. Zaghaft öffnete sie ihre Lippen einen Spalt. Wie aus einem Reflex hatte Nami ihre rehbraunen Augen geschlossen, um dieses Gefühl voll auskosten zu können. Unbeschreiblich glücklich. Sie musste sich auf Wolke 7 befinden, daran gab es keinen Zweifel. Doch langsam lösten sich die beiden wieder von einander, sahen sich einfach nur an.

Lange konnte die orangehaarige Diebin keinen klaren Gedanken fassen. Nur ganz langsam bewegte sich ihre Hand zu ihrem Mund und ihre Finger berührten zaghaft ihre Lippen.

„W-Was...“

„Mir war danach.“

Ein lautes Knallen, als ob jemand mit der flachen Hand auf etwas geschlagen hätte, hallte durch die kleine Höhle. Ihre rehbraunen Augen waren auf den grünhaarigen Schwertkämpfer vor ihr gerichtet, der sich seine schmerzende Wange hielt. In ihr tobte ein Tornado. Ihre Gefühle spielten völlig verrückt. Zuerst schwebten ihre Gefühle auf einem Hoch und jetzt... Ihr Atem ging schnell und flach. Wütend, verstört, beinahe ängstlich sah sie ihn an und es dauerte einige Sekunden bis sie endlich ihre Stimme wieder gefunden hatte.

„Spiel nicht mit mir, Lorenor Zorro!“

Nur langsam öffneten sich seine Augenlider und er sah die orangehaarige Diebin dumpf an, bevor er sich ihr erneut näherte. Vorsichtig strich er ihr eine Strähne ihres zerzausten, orangefarbenen Haars hinter ihr Ohr. Ihm war klar, dass sie ihn keinen Moment aus den Augen lassen würde, dennoch war er überrascht, dass sie sich nicht dagegen wehrte.

„Warum sollte ich?“

Hauchte der grünhaarige Schwertkämpfer seiner Kameradin ins Ohr, bevor er noch einmal seine Lippen mit ihren verschloss.